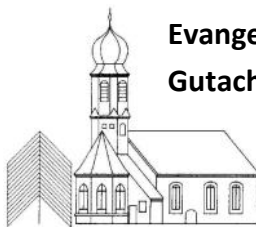


Gemeindebote



Evangelisches Pfarramt
Gutach/Schwarzwald

Oktober 2023
Nr. 2-2023

Herbst 2023



Digitale Kirchenwelt

Inhalt

Kontaktdaten	3
Vorwort	4/5
Impulse zum Erntedank der Landesbischöfin	6
Neue Leitung im Kindergarten	7
Neu im Gemeindeteam: Indrek Salumets	8/9
Gottesdienste an Pfingsten	10
Bachtaufe	11
Patrozinium	12-17
Gottesdienst beim Sommerfest der Trachtenkapelle	18
Orgelkonzert für Kinder	19
Hochzeit Iris und Dominik Wille	20
Verabschiedung in den Ruhestand	21
Hinweise auf Veranstaltungen	23/24
Digitale Materialien (QR-Codes)	25
Kinderseite	26
Kasualien	27
Quellennachweis	28

Impressum:

V.i.S.d.P.: Ernst Eichin, Alte Straße 3, 77793 Gutach

Redaktion: Rosemarie Armbruster, Ernst Eichin

Spenden zur Finanzierung des Gemeindeboten bitte an:

Ev. Kirchengemeinde Gutach; Verwendungszweck: Gemeindebote

IBAN: DE67 6645 1548 0001 0002 15 BIC: SOLADES1HAL

Layout und Druckaufbereitung: Ernst Eichin

Kontaktdaten

Pfarramt:

Pfarrer Dominik Wille

Evangelisches Pfarramt, Langenbacherweg 9, 77793 Gutach

Tel. 07833 242, Fax 07833 855

in dringenden Fällen: 0171 / 81 33 839

e-Mail: dominik.wille@kbz.ekiba.de

Pfarrbüro:

Eva-Maria Prill

Dienstag 15:00 bis 17:00 Uhr, Freitag 9:00 bis 11:00 Uhr

e-mail: gutach@kbz.ekiba.de

Gemeindediakon in Ausbildung:

Indrek Salumets

indrek.salumets@kbz.ekiba.de

Kirchengemeinderat:

Rosemarie Armbruster, Vorsitzende

Tel. 07833 6153, e-mail: armbruster-gutach@t-online.de

Gabi Billharz

e-mail: g.billharz@t-online.de

Ernst Eichin

e-mail: ernst.eichin@t-online.de

Bärbel Zacharias-Pohlmann

e-mail: zapo4462@gmail.com

Hans Wöhrle

e-mail: hwoehrle.gutach@gmx.de



Liebe Gutacher*innen,

einiges ist passiert seit der Osterausgabe unseres Gemeindeboten.

Diakon Indrek Salumets ist seit 20. April bei uns, um seine Ausbildung zum Diakon abzuschließen. Er begleitete bereits die Senior*innen auf ihren Ausfahrten, hat einen Spieletreff ins Leben gerufen und den Kindergottesdienst neu begonnen. Schaut doch mal vorbei! Ab September wird in der Konfi-Arbeit einer seiner

Schwerpunkte liegen. Schön, dass Familie Salumets zu uns gekommen ist, Indrek stellt sich weiter hinten noch selbst vor.

Unser **Kindergarten** sorgt weiterhin für Leben in der Gemeinde, Helena Sterzik mussten wir leider weiterziehen lassen, umso mehr freuen wir uns, dass mit Viktoria Schacher eine junge Erzieherin die kommissarische Leitung übernommen hat. Den Urlaub im August haben sich die Kolleginnen redlich verdient, am vorletzten Öffnungstag habe ich Team und Kinder mit Musik und Segen in die Ferien verabschiedet.

Die **Pelletheizung** für Pfarr- und Gemeindehaus ist fertig, die Solarpaneele zur Wärmegewinnung fehlen allerdings noch. Ich bin zuversichtlich, dass sie noch dieses Jahr die Sonnenstrahlen einfangen und in unser Heizsystem liefern werden können.

Aus der Reihe „Was ein Pfarrer so macht“: Außer einer **Kirchenführung** für die gelbe Gruppe vom Kindergarten durfte ich auch einen Kirchengermeinderat aus Württemberg durch unsere Kirche führen. Wir haben uns ausgetauscht, über architektonische Details gewundert, über Liturgie

diskutiert und vor allem: Miteinander gesungen aus dem blauen Liederbuch, das es in Württemberg auch gibt. Drei bisher unbekannte Lieder sind nun in Württemberg etwas bekannter...

Den Sommer über waren wir mit unseren **Gottesdiensten oft außerhalb der Kirche unterwegs**, davon ist später noch mehr zu lesen. Es ist immer wieder schön, draußen Gottesdienst zu feiern und immer wieder neue Menschen zu treffen.

Über das Rote Kreuz in Hausach bin ich auch als **Notfall-Seelsorger** aktiv, dort heißt das „Notfallbetreuung“, weil es nicht konfessionell geprägt ist. Auch hierüber war ich viele Stunden unterwegs und konnte Beistand, Mit-Sein und ein offenes Ohr in Krisensituationen bieten (oder habe es versucht). Leider ist dieser Dienst nicht Teil meiner Stelle, sondern geschieht ehrenamtlich in meiner Freizeit. Dennoch mache ich diesen Dienst gerne – ich empfinde ihn als unglaublich wichtig.

Und zuallerletzt: Schön, dass viele aus dem Ort unsere **Hochzeit** mitgefeiert haben, für die Mithilfe, die Geschenke und das Gebet unser herzliches Dankeschön und: Vergelt's Gott.

Mit allen guten Wünschen,

Euer Pfarrer Dominik Wille

Seid Täter **des Worts**
und nicht Hörer allein; sonst betrügt
ihr **euch selbst.** «

JAKOBUS 1,22

Monatsspruch OKTOBER 2023

Impuls zu Erntedank

Endlich Erntezeit. Alle Augen schauen auf festlich gedeckte Tische, schön geschmückte Altäre voller Obst, Gemüse, Getreide, Blumen und handwerklich hergestellten „Früchten“. Wo Erntedankfest, da bunt und reichlich. Die meisten von uns haben mit der Ernte auf den Feldern nichts mehr zu tun. Doch wir ernten nicht nur das, was die Landwirtinnen und Landwirte so fleißig gesät, gehegt und gepflegt haben, damit wir alle satt werden. Wir ernten viel mehr - nämlich überall dort, wo wir Kraft und Zeit investieren, in alles große und kleine Wachsen im Leben. Ob

im Beruf, in Partnerschaft, Freundschaft oder Familie. Ernte - das ist der Abschluss Anstrengungen aller Art. Da blicken wir auf das, wofür wir dankbar sind. Alles, das wachsen und reifen durfte. Das Erntedankfest erinnert auch daran: was wirklich wichtig ist im Leben, das können wir nur empfangen. Das erhalten wir von außen. Wir haben keine Kontrolle darüber, sondern sind auf das Wetter, andere Menschen und

äußere Umständen angewiesen. Auch kann ich nicht dann ernten, wenn ich es gerne hätte. Und doch: Gott gibt es zur rechten Zeit. Diese rechte Zeit, sie braucht Vertrauen. Denn sie schließt ein ängstliches Horten aus und lädt stattdessen zum Teilen ein. Dort, wo die Ernte gut ausgefallen ist, lasse ich mich von Gottes Großzügigkeit anstecken und teile mit denen, die nichts zu ernten haben und mit großen Augen hungrig auf leere Teller starren. Wer Danke sagt und teilt - ob Liebe, Essen, Hab und Gut oder Zeit -, der weiß darum, dass das, was er hat, nicht selbstverständlich ist.



**Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre
Speise zur rechten Zeit.**

Psalm 145,15

© unsplash.com/ekiba

Der vertraut auf Gottes Fürsorge zur rechten Zeit. Ernte-Dank ist das Gegenteil verschwenderischer Selbstverständlichkeit. Ich wünsche Ihnen ein frohes Danken für das, was in Ihrem Leben gerade gedeiht und reichhaltig ist, sowie ein frohes Teilen all dessen!

Heike Springhart

Landesbischofin Prof. Dr. Heike Springhart

Neue Leitung im Kindergarten



Viktoria Schacher ist seit einigen Wochen die kommissarische Leiterin des Kindergartens „Unterm Regenbogen“. Sie stammt aus Oberwolfach und arbeitet schon seit ihrem Anerkennungsjahr im Gutacher Kindergarten.

„Eigentlich war geplant, dass ich bis Februar die Abwesenheitsvertretung als stellvertretende Leiterin des Kindergartens übernehme“, erklärte Viktoria Schacher im Gespräch mit dem SchwaBo. Dann habe sich die personelle Situation geändert und sie sei kommissarische Leiterin geworden. „Ich fand es schon immer spannend, in die Leitungsebene zu schauen“, benannte sie ihre Motivation. Sie stelle sich der neuen Herausforderung als organisierter und strukturierter Mensch, was ihr bei Team-Sitzungen, der Dienstplan-Erstellung, Anmeldegesprächen und Gruppen-Einteilungen sowie der Elternarbeit zugutekommen wird. Aber Schacher ist auch mit Leib und Seele Erzieherin. Den ganzen Vormittag arbeitet sie in der roten Gruppe. „Für die Kinder ist es total spannend, dass ich jetzt auch im Büro sitze“, erzählt sie und lacht. Für die Antwort, was die Arbeit am Standort besonders mache, muss Viktoria Schacher nicht lange überlegen: „Es ist ein richtig tolles Gebäude mit großen Räumen und Platz, um mit den Kindern vieles zu erleben und zu entdecken. Die Einrichtung ist naturnah, wir haben ein tolles Team und die Unterstützung durch die Eltern ist großartig. Der Berufswunsch Erzieherin habe sich bei ihr schon in jungen Jahren manifestiert, ihre Ausbildung zur Erzieherin hat die 22-jährige dann an der Gengenbacher Fachschule für Sozialpädagogik absolviert. Während dessen arbeitete sie zwei Jahre im Oberwolfacher Kindergarten und ein Jahr im Hausacher Kindergarten Sternschnuppe. Das Anerkennungsjahr absolvierte sie dann bereits im Gutacher Kindergarten, seit 2021 ist sie ausgebildete Erzieherin. Als nächste Ziele benennt die junge Frau: „Erst einmal im neuen Posten ankommen.“ Vom Elternbeirat sei sie mit Blumen begrüßt worden und die Eltern gäben ihr ein gutes Gefühl. Diese würden sich freuen, dass die Leitungsstelle wieder besetzt sei. Wenn dann auch noch die offenen Stellen im Kindergarten besetzt wären, wolle sie mit dem neuen Team voll durchstarten.

Der Kindergarten: Im Team mit 13 Erzieherinnen, zwei im Freiwilligendienst, drei Praktikanten und zwei hauswirtschaftlichen Kräften werden im Gutacher Kindergarten „Unterm Regenbogen“ derzeit 106 Kinder in sechs Gruppen ganzheitlich gefördert.

Neu im Gemeindeteam: Diakonanwärter Indrek Salumets



Meine Familie und ich kommen ursprünglich aus Tartu in Estland, wo meine Frau Signe und ich geboren sind. Doch sind wir später auch etwas in der Welt herumgekommen. Nach dem Studium zogen wir um nach Finnland und wohnten dort zehn Jahre lang. In Finnland lebten wir oben im Norden, zwischen Oulu und Kuopio, in einer kleinen Stadt mit den Namen Kiuruvesi. Dort bewohnten wir ein Häuschen mitten im Wald und betrieben neben der Arbeit noch eine Hobbyzucht für

Hunde. Wir züchteten Golden Retriever und Cavalier King Charles Spaniels und hatten auch ein paar weiße Schäferhunde. Wir waren mit den Hunden sehr beschäftigt, sind viel auf Hundeshows gefahren und die Hunde waren damals ein wichtiger Teil unseres Lebens.

Mit der Geburt unserer ersten Tochter Victoria hat sich alles verändert. Wir haben uns mehr auf das Kind konzentriert und gaben die Hundezucht langsam auf. Kurz danach zogen wir zurück nach Estland, weil wir beide dort studierten. In Estland sind auch unsere zwei nächsten Kinder, Natalie und Benedict, geboren. Wir waren Mitglieder der Johannesgemeinde in Tartu und arbeiteten später beide als Diakon und Diakonin in Hargla, einem kleinen Dorf an der estnisch-lettischen Grenze.

Die Evangelische Kirche in Estland ist klein. Sie hat 167 Gemeinden und 214 Geistliche. Insgesamt sind ungefähr 170000 Menschen mit der Kirche verbunden (von 1400000 Bewohnern im ganzen Land). In Estland gibt es keine Kirchensteuer, deshalb müssen alle Gemeinden von den Gaben ihrer Mitglieder leben. Das bedeutet, dass viele Kirchengebäude nicht mehr in bestem Zustand sind. Zum Beispiel ist in Hargla die Orgel seit

mehreren Jahrzehnten in Teile zerlegt, weil es nicht möglich ist, sie zu reparieren. Es gibt auch große Unterschiede zwischen Stadtgemeinden und Landgemeinden. Die Gemeinden auf dem Land sind sehr klein, sie haben oft nicht mehr als 100 Mitglieder. In den Städten ist es etwas besser. Da gibt es Gemeinden, mit 800, 1000 und manchmal auch mehr Mitgliedern und damit auch mehr Angebote für die Menschen. Zum Beispiel gibt es kirchliche Grundschulen in Tallinn, Tartu und Põlva. Das ist wichtig, denn an anderen Schulen gibt es sehr wenig Religionsunterricht für Kinder. Die Estnische Evangelische Kirche hat sicherlich noch viel Arbeit vor sich, um all die Wunden aus der Sowjet-Zeit zu heilen und die Leute wieder für die Kirche zu gewinnen. Das ist besonders schwierig in der heutigen Zeit, in der die Mitgliederzahlen der Kirchen stetig abnehmen.

Ich bin mit meiner Familie nach Deutschland gezogen, weil ich für ein Jahr ein Stipendium in Heidelberg bekommen habe. Unser jüngster Sohn Stefan ist in Deutschland geboren. Während dieser Zeit haben wir uns in Deutschland verliebt. Besonders lieben wir die Berge und alles Historische hier. Und weil es noch sehr viel für uns zu entdecken gibt und wir uns hier sehr wohl fühlen, haben wir uns entschlossen, hier zu bleiben. Besonders glücklich sind wir, dass mich meine Arbeit in den Schwarzwald geführt hat. Er ist eine perfekte Gegend für uns. Die Berge, die kleinen Flüsse und besonders die freundlichen Menschen geben uns das Gefühl, hier zu Hause zu sein. Die Orte Gutach und Hausach sind beide wunderschön, und wir hoffen, dass wir hier noch viele Jahre bleiben können.

Besondere Gottesdienste



Pfingsten:

Den Pfingstsonntagsgottesdienst am 28.05.2023 feierten wir mit Prädikant Gerhard Bühler aus Schiltach. Zur Überraschung der Gottesdienstbesucher begleitete er zusammen mit Organistin Inessa Schwidder die Kirchenlieder auf seiner Trompete.

Am Pfingstmontag, 29.05.2023, fand in Gutach wieder einmal der schon traditionelle Wandergottesdienst unter freiem Himmel statt. Gemeinsam mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde organisierte der Schwarzwaldverein den

ökumenischen Wandergottesdienst. Bei gutem Wanderwetter und sommerlichen Temperaturen fanden sich gegen 10 Uhr etwa 70 Teilnehmer zu einer kurzen Andacht ein, bevor es mit dem Wanderführer Hans Haas und dem evangelischen Pfarrer Dominik Wille auf die Wanderung ging.





Am Oberbauernhof vorbei führte der Weg hinauf zum Hasacker. Von dort wanderte man weiter zum Pavillon im Barfußpark. Danach erfolgte der Abstieg über den Bachbauernhof sowie den Ramsbachweg zurück zum Kurpark. Unterwegs wurden kleine Andachten und Predigten abgehalten, die von Gesang begleitet wurden. Musikalisch wurden die Teilnehmer dabei von Martina Plewa am Akkordeon unterstützt. Aufgrund der hohen Temperaturen wurden auch unterwegs Getränke und Verpflegung bereitgestellt.

Zur abschließenden Andacht fand sich die Gruppe wieder im Kurpark ein. Dort ließ man den Vormittag bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen und zur Stärkung gab es Grillwurst und Burger. Und so freuten sich alle Organisatoren und Teilnehmer über eine rundum gelungene Veranstaltung, die wohl im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Taufgottesdienst an der Gutach

Am 25. Juni wurden in ganz Deutschland in den evangelischen Gemeinden Tauffeste und Taufgottesdienste an besonderen Orten gefeiert. Bei uns in Gutach fand bei bestem Wetter ein gut besuchter Taufgottesdienst an der Badestelle im Ramsbachweg statt. Drei Kinder wurden in der Gutach von Pfarrer Dominik Wille getauft.





Am 09.Juli luden die katholische und die evangelische Kirchengemeinde zum ökumenischen Festgottesdienst in den Kurpark ein. Rund 100 Christen folgten der Einladung und feierten gemeinsam mit Pfarrer i.R. Gerhard Koppelstätter und Pfarrer Dominik Wille ihre Kirchenpatrone Peter und Paul. In seiner beeindruckenden Predigt, die von den Gläubigen mit spontanem Beifall bedacht wurde, betonte Pfarrer Wille die Wichtigkeit des ökumenischen Miteinanders in einer Zeit, in der die Christen in Deutschland eine Minderheit geworden sind.

Den Predigttext haben wir für Sie abgedruckt.



Halleluja

Wir hören Worte aus dem Evangelium nach Johannes:

Später zeigte sich Jesus seinen Jüngern noch einmal. Das war am See von Tiberias und geschah so:

Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?« Er antwortete ihm: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Lämmer zur Weide!«

Dann fragte er ihn ein zweites Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?« Petrus antwortete: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe!« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte meine Schafe!«

Zum dritten Mal fragte er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?« Da wurde Petrus traurig, weil er ihn zum dritten Mal gefragt hatte: »Hast du mich lieb?« Er sagte zu Jesus: »Herr, du weißt alles! Du weißt, dass ich dich lieb habe!«

Da sagte Jesus zu ihm: »Führe meine Schafe zur Weide! Amen, Amen, das sage ich dir: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden. Du bist dahin gegangen, wohin du wolltest. Aber wenn du alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken. Dann wird ein anderer dir den Gürtel umbinden. Er wird dich dahin führen, wohin du nicht willst.«

Mit diesen Worten deutete Jesus an, wie Petrus sterben und dadurch die Herrlichkeit Gottes sichtbar machen würde. Dann sagte Jesus zu Petrus: »Folge mir!«

Halleluja

Jesus ist schon ganz schön fies, oder? Liebst du mich mehr als irgendein anderer hier? Das ist doch eine Fangfrage, die Antwort kann doch nur schief gehen!

Wenn ich meine zukünftige Frau dreimal hintereinander fragen würde: „Liebst du mich?“ wäre sie wohl reichlich geknickt. Mehr als irgendein anderer hier... als ob es um ein Wetteifern in Gottesliebe ginge! Und das drei Mal!

Petrus erkennt die rhetorische Gefahr: »Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.« Er antwortet ausweichend, er will seine Freunde, die Jüngerinnen und Jünger nicht verärgern. Ich vermute sehr, das alles ist ihm unangenehm. Vielleicht hallt sogar noch der Hahnenschrei in seinem Ohr. Ihr erinnert Euch, in der späten Nacht des Gründonnerstags... Petrus verleugnet Jesus, drei Mal.

Dass Jesus Petrus drei Mal fragt, das hat etwas Feierliches, es klingt fast wie ein Schwur. Wir kennen das, manches müssen wir immer wieder fragen, uns sagen, uns daran erinnern. Zum Beispiel an einem Festtag wie heute, dass es hier in unserem Ort gleich zwei Kirchen gibt, die Petrus und Paulus geweiht sind. Seit 1504 die alte Peterskirche, die dreißig Jahre später evangelisch wurde, und dann die gut 450 Jahre jüngere katholische Kirche St. Peter und Paul. Da liegt zwar ein Fluss dazwischen, aber ansonsten sind die Grenzen überschaubar.

Wir sollten uns heute drei Mal sagen: **Wir sind alle Christinnen und Christen.**

Das war das erste Mal.

Wir, also die Christen in Deutschland, wir sind eine Minderheit geworden. Das ist ganz biblisch, denn eine Minderheit waren die Christen damals natürlich auch. Auch deshalb ist es gut, dass wir heute Morgen gemeinsam feiern: Um uns selbst und der Welt zu zeigen:

Es gibt sie noch, die Menschen, die an den Gott des Himmels und der Erde glauben, die an den Tod des Gottessohnes an Karfreitag und vor allem seine Auferstehung am Ostermorgen glauben. Wir werden zwar weniger, aber es gibt uns – noch!

Wir Christinnen und Christen, wir sind doch die, die heute Jesus lieb haben. Wir sind die, die sich heute fragen lassen müssen: Liebt Ihr Jesus? Du da vorne, liebst Du Jesus? Du da hinten, wie ist es bei dir? Und bei uns selbst, Gerhard – lieben wir Jesus? Ganz schön ungewohnt, diese Frage. Und doch kommt sie ja von Jesus selbst. „Liebst Du mich?“ Das müssen wir uns fragen lassen, dreimal. Mindestens.

Jesus lieben, das heißt doch, ihn in den Mittelpunkt meines Lebens nehmen. Ihm zuzutrauen, dass er mich durchs Leben begleitet. Ihm zu vertrauen, dass er mich nicht im Stich lässt, selbst wenn es knüppeldick kommt. Jesus lieben heißt auch, anderen davon zu erzählen, es öffentlich zu machen wie wir heute Morgen.

Jesus lieben heißt: Jesus ist mir wichtig, mein Glaube an ihn und mein Vertrauen auf diesen Gott, auf Vater, Sohn und Heiligen Geist, das ist mir wichtig. Darauf können wir uns einigen, oder?

„Liebst Du mich, Dominik?“ Vielleicht fragt mich Jesus das, wenn ich dereinst mal oben ankomme. Liebst du mich? Ist es dann noch wichtig, welche E-Mail ich vergessen oder welchen Termin ich verschitzt habe? Fällt da noch ins Gewicht, was schief ging in meinem Berufsleben oder auch zwischenmenschlich? Wenn wir von Gott gefragt werden: „Liebt Ihr mich?“, ist es dann noch wichtig, ob jemand evangelisch ist oder katholisch, oder Baptist oder Freikirchler? Ist es da wichtig, ob ich als evangelischer Geistlicher in der apostolischen Sukzession stehe, ob ich durch Weihe die Vollmacht habe, Eucharistie zu feiern? Wenn Jesus fragt: Liebst Du mich? Dann ist die Konfession egal, der Ort, das Amtsverständnis und die Art, wie wir diese Liebe zu ihm zum Ausdruck bringen. Wenn Jesus uns das fragt, dann geht's ums Eingemachte.

Ob wir die Liebe zu Jesus nun im Lobpreis-Gottesdienst oder beim Rosenkranz leben, im Kirchenchor oder beim Friedensgebet, mit Eucharistie oder Abendmahl – ich glaube, das ist in der Ewigkeit Gottes völlig egal. Hauptsache, wir leben diese Liebe, die zu Jesus Christus. Denn: **Wir sind alle Christinnen und Christen. Das war das zweite Mal.**

„Führe meine Lämmer zur Weide“, das trägt Jesus dem Petrus auf. Das ist doch genau das, was dein Bischof dir, lieber Gerhard, und meine Bischöfin mir aufgetragen hat. Das ist genau das, was wir als christliche Gemeinden im Ort doch immer wieder versuchen: Gute, saftig-schmackhaft-grüne und nahrhafte Angebote für unseren Ort zu ermöglichen. Angebote und Aktionen, bei denen jede und jeder fündig wird, wo's am besten allen schmeckt.

Doch diese Weide sah doch vor 2000 Jahren anders aus als heute. Wollen wir uns wieder als Geheimgrüppchen in irgendwelchen Katakomben treffen, wie damals bei Paulus? Nein, heute ist anderes dran: Wir müssen zu den Menschen, raus in den Ort, eben so wie heute. Damit die Menschen sehen: Diesen Christen, denen schmeckt was ihr Herrgott ihnen anbietet, dort wächst etwas, was auch mir gut tun kann. Weide meine Lämmer, das gilt bis heute. Nur das wie, das müssen wir immer wieder anpassen.

Wenn nun zwei Weiden direkt nebeneinander liegen, dann kann es zum Streit kommen. Weil der Zaun mal zu weit beim einen, mal zu weit beim andern steht. Weil das Gras hinter dem Zaun eh immer grüner ist. Weil... ach, da kanns viele Gründe geben. Was für ein starkes Zeichen wäre es denn, wenn wir es gemeinsam versuchen würden, die Sache mit den Lämmern weiden lassen? Das heißt nicht, dass Ihr, liebe katholischen Geschwister, mit eurer Herde nur noch auf unserer Wiese grasen sollt. Von uns Evangelischen kommt auch keiner und mäht Rosenkranz oder Heiligenfiguren ab, weil wir sie für vermeintliches Unkraut auf der Weide Gottes halten. Es ist doch super, wenn es vielfältig wird auf unseren Weiden, je mehr wir anbieten, desto mehr Leuten schmeckt das Ganze! Lasst uns da dranbleiben, dass wir gemeinsam alles tun, was gut für uns Christinnen und Christen ist. Für uns alle - und das am besten gemeinsam. Weide meine Schafe, das heißt doch: Tun, was gut für sie ist. Das ist unser aller Auftrag!

Dieser Auftrag erging an Petrus als Ersten. Und schon Jesus wusste, dass Petrus einmal alt werden und einen Nachfolger brauchen würde. Und so braucht es auch heute immer wieder neue Petrusse, Frauen und Männer, die Jesu Frage nach der Liebe beantworten und sagen: Ja, Herr, ich liebe dich! Und diese Frauen und Männer, die müssen nicht Theologie studiert haben und viel zu warme Gewänder anhaben.

Petrus kann man auch sein im Gemeindeteam oder im Kirchengemeinderat, an der Sektflasche beim Empfang oder mit der Spülbürste beim Ab-wasch danach. Jeder und jede kann einen Beitrag dazu leisten, dass wir auf saftigem, gutem Grün stehen, dass der Glaube nicht verdorrt, wie derzeit unsre Wiesen, sondern dass der Glaube aufblühe und Leben gewinne hier im Ort.

Ich bin fest davon überzeugt: Das geht nur gemeinsam, aus zwei Gründen: Einmal, weil es Kraft kostet und Mühe und Anstrengung und wir unsere Kräfte bündeln sollten. Nur gemeinsam schaffen wir es, dass dauerhaft etwas wachsen kann, dass die Wiese Gottes grün bleibt – für alle Menschen in unserem Ort. Und außerdem, weil wir als Kinder Gottes, als Menschen in der Nachfolge Jesu, ein Leib und eine Seele sein sollen; wenn wir uns nicht vertragen, wer denn dann? Wie stark könnte dieses Zeichen nach außen sein, wenn wir uns gegenseitig grün sind, voller Vertrauen, Zutrauen, Respekt und Achtung vor dem anderen und seiner Tradition.

Lasst uns da in einem guten Austausch bleiben. Denn: Wenn zwei sich streiten, freut sich ganz oft der Dritte. Das sind dann die, die Jesus nicht mehr lieben, ihn für einen guten Menschen halten, aber nichts mehr von ihm wissen wollen. Wenn wir nicht zusammenstehen, dann mache ich mir Sorgen um unsere Kirche. Und damit meine ich nicht unsere Gebäude. Wenn nicht mal wir uns einigen, dann werden wir bedeutungslos.

Dabei sind wir doch alle Christinnen und Christen. Das war das dritte Mal.

Folgen wir IHM nach, gemeinsam, als Gott-Liebende.

Eben wie Petrus und Paulus - felsenfest auf etwas bauen.

Felsenfest wissen, wem man folgt.

Felsenfest - treu und beständig. Felsenfest vertrauen.

Felsenfest glauben. Felsenfest in Gott verwurzelt.

Selbst zum Felsen werden, auf dem deine Kirche wachsen kann.

Amen.

Ökumenischer Gottesdienst beim Sommerfest der Trachtenkapelle



Im Rahmen des Musikfestes der Trachtenkapelle fand am Sonntag, 23.07. ein ökumenischer Gottesdienst statt. Schon um 8:30 Uhr versammelten sich zahlreiche Besucher im Kurpark, um den Gottesdienst zusammen mit den Pfarrern Jürgen Grabetz und Dominik Wille zu feiern. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Inessa Schwidder.

Nach dem anschließenden Grußwort des Vorsitzenden Mike Lauble wartete ein reichhaltiges Frühstücksbuffet auf die Besucher und in gemütlicher Runde konnte das weitere Festprogramm der Trachtenkapelle verfolgt werden.

Bilderbuchkino : Die Geschichte vom kleinen Sonnenstrahl



In der Reihe "Gutacher Orgelkonzerte in der Peterskirche" fand am Samstag, 24.06.2023 eine besondere Veranstaltung für Kinder statt. Etwa 30 Kinder mit ihren Angehörigen folgten der Einladung zu einem Bilderbuchkino. Spannend erzählte Mareike Götz die Geschichte vom kleinen Sonnenstrahl und Emma Schuffenhauer untermalte das Gelesene mit Melodien auf der Orgel. Damit die Kinder die Organistin beim Spielen sehen konnten, wurde die Organistin per Liveübertragung auf

Großleinwand gezeigt. Aufmerksam verfolgten die Kinder die Geschichte und lauschten den Klängen der Orgel. Dabei wurden sie mit Liedern und Ratespielen immer wieder in das Geschehen mit einbezogen. Nach dem Bilderbuchkino durften die Kinder, jeweils in kleinen Gruppen, selbst auf der Orgel spielen. Das war ein besonderes Erlebnis. Die anderen Kinder wurden so lange mit Ausmalbildern beschäftigt.



"Wir heiraten und Ihr seid eingeladen"



Am Samstag, 29. Juli gaben sich Pfarrer Dominik Wille und Iris Klingelmaier ihr Jawort im Gutacher Rathaus vor dem Standesbeamten und Bürgermeister Siegfried Eckert. Nach der Trauung wurde das Paar von einer riesigen Festgemeinde hinter

dem Rathaus begrüßt. Feuerwehrkameraden, Trachtenträger und Bollenhutmädchen, Fußballerkolleginnen und Fußballkinder, Schulkinder, Erzieherinnen, das Akkordeonorchester, Mitarbeiter der Kirchengemeinde, Kirchengemeinderäte, Pfarrer der umliegenden Gemeinden und viele Menschen aus nah und fern erwiesen mit ihren Beiträgen und ihrer Anwesenheit dem Hochzeitspaar die Ehre. In der Festhalle wurde dann bei Kaffee und Kuchen weitergefeiert.

Die kirchliche Trauung findet im Sommer 2024 im Familienkreis statt.

Wir wünschen Iris und Dominik alles erdenklich Gute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg.



Verabschiedungen in den Ruhestand



Am 15.07.2023 wurde Schuldekan Herbert Kumpf in einem feierlichen Gottesdienst in Achern in den Ruhestand verabschiedet. Bei der anschließenden Feier blickten seine Weggefährten mit launigen Vorträgen auf die gemeinsame Dienstzeit zurück.

Eine der vielen Tätigkeiten von Herbert Kumpf ist die Mitarbeit in Projekten wie „Kirche und Tourismus“ und „Kirchenraumpädagogik“. Er erstellte viele Kurzbeschreibungen von Kirchen in der Ortenau.

QR-Code zur Kirchen-
beschreibung der
ev. Peterskirche in
Gutach



Am 30.07.2023 verabschiedete Schuldekan Hans-Georg Dietrich Pfarrer Hans-Michael Uhl aus seinem Dienst als Religionslehrer. Da Pfarrer Uhl auch im Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof als Museumspfarrer tätig ist, fand die Verabschiedung im Rahmen einer „Stillezeit“ vor der Kapelle am Hippenseppenhof des Museums statt. Die Tätigkeit als Museumspfarrer wird er auch im Ruhestand weiterführen.

Wir wünschen beiden Pensionären alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

Gottesdienst mit der Studierendenkantorei Freiburg



Die evangelische Studierendenkantorei Freiburg ist einer der ersten nach 1945 gegründeten Chöre in Freiburg. Sie besteht derzeit aus rund 75 SängerInnen der Albert Ludwigs Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Evangelischen Fachhochschule Freiburg. In jedem Semester wird ein Konzertprogramm erarbeitet. Im Sommer: a-capella Programm, im Winter: Oratorische Werke. Die Programme werden in Freiburg und bei Auswärtskonzerten aufgeführt. Drei gastgebende Gemeinden stellen dem Chor Unterkunft, Kirche und Probenräume zur Verfügung. Eine dieser Gemeinden ist die ev. Kirchengemeinde Gutach. Im Rahmen ihrer Probenarbeit in den Gemeinden gibt die Evangelische Studierendenkantorei ein Konzert mit einem Ausschnitt aus ihrem Programm. In diesem Jahr fand das Probenwochenende in Gutach vom 12. bis 14. Mai 2023 statt. Im Gottesdienst am Sonntag erwartete die Besucher ein anspruchsvolles Chorprogramm.

(Das Foto entstand bei den Proben)



Kostenfreie Telefonaktion

zu den Themen Vorsorge und Erbrecht

Mittwoch, 8. November 2023
von 9–15 Uhr unter der Rufnummer

 0800 600 800 3*

Diese Telefonaktion wird von den Initiativen „Nicht(s) vergessen“ und „Was bleibt.“ Evangelischer Landeskirchen und ihrer Diakonischen Werke organisiert.

*Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkkosten können abweichen.

Sie fragen – wir antworten

Vorsorgethemen wie Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung sind in aller Munde. Themen, die uns, unsere Eltern und nahen Angehörigen zunehmend mehr betreffen. Doch, wie am besten vorgehen? Was ist zu bedenken?

Oder haben Sie Fragen zum Erbrecht? Die gesetzliche Erbfolge regelt manches sozusagen selbst. Aber passt diese Regelung zu Ihrer Lebenswirklichkeit?

Bei unserer Telefonaktion stehen Ihnen vier kompetente Fachanwältinnen – Martina Klose, Robert Glenk, Dr. Sebastian Kottke und Dr. Achim Nolte – zur Verfügung. Diese unterstützen unser Angebot unentgeltlich. Herzlichen Dank dafür.

Aus rechtlichen Gründen darf eine Beratung im Erbrecht nur durch Rechtsanwältinnen und Notare erfolgen. Falls Sie außerhalb der Telefonaktion mit einem Rechtsanwalt Ihrer Wahl Kontakt aufnehmen möchten, erfragen Sie bitte die anfallenden Gebühren für eine telefonische oder persönliche Beratung.



Martina Klose
(Jena)



Robert Glenk
(Forchheim)



Dr. Sebastian
Kottke
(Stuttgart)



Dr. Achim Nolte
(Freiburg)

Ansprechpartner der Initiativen:

Pfarrer Dr. Torsten Sternberg, Servicestelle Fundraising, Engagementförderung und Beziehungspflege,
Blumenstr. 1–7, 76133 Karlsruhe, Telefon: 0721 9175 820, torsten.sternberg@ekiba.de | www.was-bleibt.de | www.nichtsvergessen.de

Herzliche Einladung zu den
Veranstaltungen beim Gutacher Herbst
2023, im ev. Gemeindehaus in Gutach!

Frauenfrühstück

Samstag, 21. Oktober um 9.00 Uhr

„In Gottes Händen geborgen.“

mit Schwester Karin Müller

Gottesdienst

Sonntag, 22. Oktober um 9.30 Uhr

„Die Wolke der Zeugen“ - Hebräer 12

mit Ernst Günter Wenzler und
Pfarrer Dominik Wille in der ev. Kirche,
Gutach.

Bibel - und Brezeltreff

Mittwoch, 25. Oktober um 9.30 Uhr

mit Ernst Günter Wenzler



Aufgewachsen ist „EGW“ in
Bad Dürkheim. Verheiratet
ist er seit 43 Jahren mit
Waltraud und findet diesen
Zustand immer schöner.
Glücklich ist er über seine
zwei Töchter, die beiden

Schwiegertöchter, sowie die 4 Enkelkinder.
Nach einer Lehre zum Industriekaufmann folgte
eine theologische Ausbildung und danach 13
Jahre Reisedienst als EC Bundeswart. Er war
Gemeinschaftsinspektor und Personalvorstand
im Süddeutschen Gemeinschaftsverband.

Themenabende mit Ernst Günter Wenzler

„V.I.P.s“ - diese „Sehr. Wichtigen. Personen.“
der Bibel ahnten meist selbst am wenigsten, in
diese Kategorie zu gehören, geschweige denn
Jahrtausende später weltweit und auch in Gutach
noch erzählt zu werden. Es sind „Geschichten,
die das Leben schreibt“, bei denen selbst
Lesemuffel feuchte Augen bekommen. Vielleicht
deswegen, weil man sich in manchen krummen
oder gerade verlaufenden Biographien selbst
wieder findet. Ernst Günter Wenzler wird diese
Originale Gottes seinen Vorträgen zugrunde
legen, die zum Nachdenken und Nachahmen
anregen werden.

„V.I.P.s - Originale Gottes in der Bibel“

Sonntag, 22. Oktober um 19.30 Uhr

Esther - eine mutige Schönheitskönigin

Montag, 23. Oktober um 19.30 Uhr

*Tabea - erfülltes Leben trotz
unerfüllter Wünsche*

Dienstag, 24. Oktober um 19.30 Uhr

Asaph - wenn es hart auf hart kommt

Mittwoch, 25. Oktober um 19.30 Uhr

*David - wenn Riesenbezwinger
schwach werden*

Veranstalter:



Liebenzeller Gemeinschaft Gutach
gemeinsam glauben leben

Riesenbach 1
77793 Gutach

Schwester Karin Müller
Tel. 07833/5359492
gutach@lgv.org
www.gutach.lgv.org

Sparkasse Haslach-Zell
Kto. 100 50 75
BLZ 664 515 48
IBAN DE88 6645 1548 0001 0050 75
BIC SOLADES1HAL

Gutacher
Herbst
2023



Aktuelles aus der Evangelischen

Jugend Ortenau :

Ziele und Leitbild
Kurse und Veranstaltungen
Termine



ZDF logo! : Religion und Glaube

Informationsvideos
Geeignet ab Konfi Alter



Martin Luthers Abenteuer

Jump and Run Spiel für PC
Online im Browser spielbar
geeignet für Kinder ab 10 Jahre
Es sind auch Apps für Android und iOS verfügbar



←----- Android App
iOS App ----->



Internetseite
für Kinder ab
4 Jahren (mit
Hilfe der Eltern)

**Bitte verwenden Sie zum Lesen der QR-Codes dieser Seite ein Tablet.
Der Bildschirm eines Handys ist zu klein um die Inhalte gut anzuzeigen.**

Evangelisch – was ist das?

Kleiner geschichtlicher Überblick

Der evangelische Glaube breitete sich bereits zur Zeit Martin Luthers immer weiter aus. Einige wichtige Menschen unterstützten die Verbreitung. Zum Beispiel führten in der Schweiz Johannes Calvin und Ulrich Zwingli den neuen Glauben ein. Sie dachten ähnlich wie Luther, hatten aber auch eigene Ideen. In Deutschland fanden ihre Gedanken ebenfalls Beachtung und Anhänger. Konflikte mit Martin Luther blieben nicht aus. In vielen Ländern Europas – besonders in den Niederlanden, Frankreich, Schottland, Böhmen, Dänemark, Schweden, Estland und Lettland – verbreitete sich der evangelische Glaube schnell. Doch die erneuerte Kirche hatte starke Gegner. Viele Menschen wollten die Kirche behalten, wie sie war. Deshalb gab es erbitterte Kämpfe. Sogar Kriege wurden geführt. Es dauerte lange, bis ein friedlicher Umgang miteinander erreicht wurde. Heute gibt es weltweit ca. 600 Millionen evangelische Christinnen und Christen. In Deutschland sind es etwa 25 Millionen Menschen. Das heißt: Fast jeder dritte Deutsche ist evangelisch!



» Der evangelische Glaube verbreitete sich schnell. Es gab aber auch Konflikte.

Aus: „Evangelisch – Was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Kasualien April 2023 bis August 2023



Taufen:

Getauft und in die Kirche aufgenommen wurden:

29.04.2023	Tamia Klöpfer
25.06.2023	Yuna Bächle
25.06.2023	Jona Wälde
03.09.2023	Djemaal Obert



Trauungen:

keine

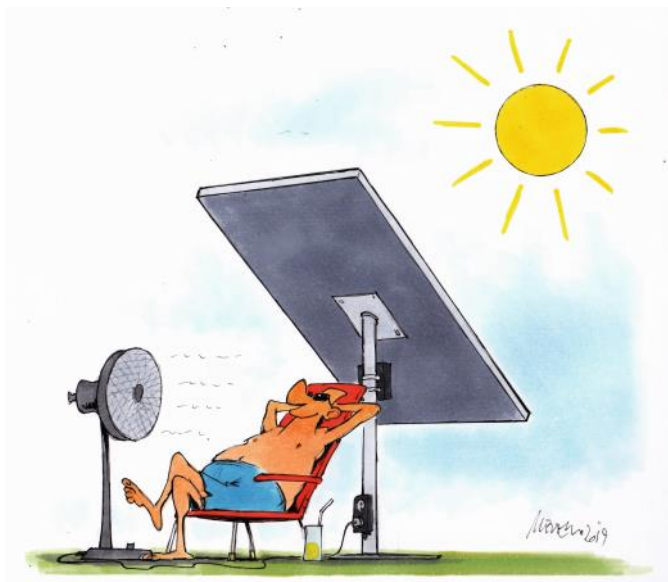


Bestattungen:

In Gottes Hände gaben wir

22.03.2023	Ernst Dold
24.03.2023	Annemarie Brüstle
06.04.2023	Remo Obino
11.04.2023	Maria Störr
28.04.2023	Marie Wöhrle
04.05.2023	Eva Moser
25.05.2023	Hilde Spathelf
26.05.2023	Anna Wöhrle
14.06.2023	Heinz Wälde
21.06.2023	Anne Brohammer
16.08.2023	Helmut Schwittkowski
18.08.2023	Hannelore Blum
18.08.2023	Ruth Hirt
24.08.2023	Hermann Moser

Bitte entnehmen Sie die Gottesdiensttermine der Tagespresse.



Quellennachweis

Titelbild	Ernst Eichin
Seite 4/5	Dominik Wille
Seite 6	ev. Landeskirche Baden
Seite 7	Text und Bild: Christine Störr
Seite 8/9	Text und Bild: Indrek Salumets
Seite 10/11	Text und Bilder: Christian Ostgathe
Seite 12	Text und Bild: Rosemarie Armbruster
Seite 13-17	Text: Dominik Wille, Bild: Rosemarie Armbruster
Seite 18	Text und Bild: Rosemarie Armbruster
Seite 19	Text und Bilder: Rosemarie Armbruster
Seite 20	Text: Rosemarie Armbruster, Bilder: Ernst Eichin
Seite 21	Text: Ernst Eichin, Bilder: Rosemarie Armbruster, Ernst Eichin
Seite 22	Text: Ernst Eichin, Bild: Rosemarie Armbruster
Seite 26	Gemeindebrief.Evangelisch
Seite 28:	Cartoon: Gemeindebrief.Evangelisch

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

